

Weinheimer Kammerchor: Lieder und Gedichte zum Sommer im Alten Rathaus

## „Wie freu ich mich der Sommerwonne“

WEINHEIM. Mit einem stimmungsvollen und anspruchsvollen Programm beschloss der Weinheimer Kammerchor seine Jahreszeiten-Konzertreihe im voll besetzten Saal des Alten Rathauses. Mit „Die Luft ist blau – der Sommer in Lied und Gedicht“ war der Abend überschrieben. Unter der Leitung von Juliane Oberst ließen die Sängerinnen und Sänger mit Leichtigkeit auch schwierig zu singende Koloraturen erklingen, Phrasierungen wurden fein gestaltet.

Nach allen Seiten wurde das Thema „Sommer“ angesungen und damit schloss sich auch der Zyklus, der im April 2008 mit dem „Frühling“ seinen Anfang nahm. Die Konzertreihe bereicherte von Anfang mit seinen Rezitationen Dr. Markus Weber, so auch diesmal. Im Wechsel mit den sängerischen Darbietungen begeisterte er mit seiner unvergleichlichen Vortragsweise. Es kommt selten vor, dass ein Rezitator ein Konzertprogramm so anschaulich und publikumsnah erklären kann.

Schon mit dem Eingangslied „Viel Freude mit sich bringt“ sang sich der Kammerchor in die Publi-

kumsherzen. Ein Sommerlied, das sich 1595 in Nürnberg in „Neue Teutsche Weltliche Lieder“ von Christophorus Demantius findet und 1598 handschriftlich im „Tabulaturbuch“ des August Nörminger niedergeschrieben wurde. Den Spaziergang durch den Sommer artikulierte Weber zu Beginn mit dem Prosatext „Wie freu ich mich der Sommerwonne“ von Hoffmann von Fallersleben sowie mit Erich Kästners Juni-Gedicht „Kaum schrieb man sechs Gedichte, ist schon ein halbes Jahr herum“ und mit Theodor Storms romantischem Gedicht „Die Nachtigall“.

### Facettenreiche Stimmen

Wie tief Juliane Oberst mit den facettenreichen Stimmen ihrer Sänger in dieses Chorgut eindringt, kam bei Liedern wie „Im heißen Hauchmondsilbergrün“ oder „Wie Feld und Au so blinkend im Tau“ zum Ausdruck. Weber rezitierte dazu unter anderem Theodor Fontanes „Gartengedicht“ und seinen Hymnus „An einem Sommermorgen“.

Es ist nicht leicht, Werke von Hugo Distler zu singen. Juliane Oberst verstand es, den Chor exakt

zu führen und erzielte mit den Distler Liedern „Der Knabe und das Immelein“, dem Wanderlied „Entflohn sind wir dem Stadtgedränge“ und dem „Feuerreiter“ eine großartige Wirkung. Die Texte zu den Liedern lieferte der schwäbische Lyriker Eduard Mörike.

Von Henry Purcell, dem Voller der englischen Barock, hörte man „In these delightful pleasant groves“ (In diesen hellen grünen Hainen) und Edward Elgars „As torrents in summer, half dried in their channels“ (Wie im Sommer Bäche in ihrem fast ausgetrockneten Bett plötzlich anschwellen). Gerade bei diesen beiden englischen Liedern bewies der Kammerchor seine hohe Kompetenz, Homogenität und Flexibilität.

Natürlich darf ein Lied von Felix Mendelssohn-Bartholdy beim Lustwandeln durch die Sommerlieder nicht fehlen, den die Lyrik von Joseph von Eichendorff bei der Vertonung des Textes zum Lied „O Täler weit, o Höhen“ angesprochen zu haben schien, wie auch Fanny Hensel, die auch Eichendorffs Verse, der Romantiker schlechthin, über die „Rauschenden Bäume im Sommer“



Der Weinheimer Kammerchor beschloss seine Jahreszeiten-Konzertreihe im Alten Rathaus mit Liedern über den Sommer. Passend dazu rezitierte Dr. Markus Weber sommerliche Gedichte.

BILD: GUTSCHALK

vertonte. Volle Aufmerksamkeit forderten dazu die korrespondierenden Gedichte von Eichendorff, Theodor Storm und schließlich Goethes Gedicht „Der Fischer“ (Halb zog sie ihn, halb sank er hin). Dass Weber viel Humor hat, war ihm auch beim Gedicht „Fink und Frosch“ von Wilhelm Busch anzumerken.

Das Volkslied „Kommt, ihr G'spielen“ im Satz von Melchior Frank ging den Sängern leicht über die Lippen, wie auch die lustigen und fröhlichen Lieder „El grillo“ und „Lachend, lachend, lachend kommt der Sommer“ von Gerhard Grimpe, bis das weltberühmte „La mer“ (Das Meer) von Charles Trenet mit seiner eingängigen Melodik das Konzert

beschloss. Es gab viel Applaus und Blumen für die Chorleiterin und den Rezitator.

Nach seiner Zugabe „Die Made“ von Heinz Erhardt sangen alle Anwesenden als sängerische Zugabe gemeinsam den Kanon „Lachend, lachend, lachend“ und das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“.

G. J.



## Zehnter Besuch aus USA

WEINHEIM. Der Schüleraustausch zwischen dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und der Hunterdon Regional High School in New Jersey/USA existierte schon, als die aktuellen Austauschschüler das Licht der Welt erblickten. 1993 wurde der Austausch begründet, die gegenseitige Besuchsreise findet alle zwei Jahre statt – daher ist es der zehnte Besuch. Von Anfang an dabei: DBS-Lehrerin Hella Schuhmacher. Die „Hunterdoner“ wurden auch in Vertretung von OB Heiner Bernhard von Stadträtin Elisabeth Kramer im Rathaus begrüßt. Mit vielen neuen Eindrücken kehren sie heute wieder in die USA zurück.

Rosa-Luxemburg-Stiftung: Themenabend über Geschichte, Hintergründe und Möglichkeiten des „Politischen Streiks“

## Mit Streik „Arbeitgebern auf Augenhöhe begegnen“

WEINHEIM. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg lud kürzlich zu einem Themenabend über Geschichte, Hintergründe und Möglichkeiten des „Politischen Streiks“ ein. Moderator Matthias Hördt freute sich, dass über 20 Zuhörer in den „Eulenspiegel“ gekommen waren, um dem Vortrag von Veit Wilhelmy, Stadtverordneter und Gewerkschaftssekretär in Wiesbaden, zu folgen.

Wilhelmy stellte klar, dass das Recht, die Arbeit niederzulegen, um gewerkschaftliche Forderungen durchzusetzen, jedem Arbeitnehmer zustehe; auch Leiharbeitern und Auszubildenden. Das erge-

sich aus der grundgesetzlich garantierten Koalitionsfreiheit und sei substanzuelle Voraussetzung für eine wirksame Tarifautonomie. Erst durch den Streik als Machtmittel könnten den Arbeitgebern auf Augenhöhe begegnen. Alles andere sei kollektives Betreten, wie das Bundesarbeitsgericht einst treffend festgestellt habe.

### Nicht gesetzlich geregelt

Das Streikrecht sei leider nicht gesetzlich geregelt, sondern durch die Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts gestaltet. Dabei gelte, dass Streiks zur Erreichung tariflich regelbarer Ziele erlaubt, politische

Streiks dagegen verboten seien. Zudem müssten Streiks von einer Gewerkschaft getragen werden. Beschließe die Belegschaft eines Betriebs ohne Gewerkschaft die Arbeit niederzulegen, sei dies ein „wilder Streik“ und rechtswidrig. Bei rechtmäßigen Streiks sei eine Maßregelung seitens des Arbeitgebers verboten. Dass Beamten in Deutschland hartnäckig das Streikrecht vorenthalten werde, sei ein überholtes Relikt. Die Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen fordere seit Langem dessen Änderung.

Genauso überholt sei laut Wilhelmy das deutsche Verbot des politi-

schen Streiks. Dieser sei in der von Deutschland ratifizierten Europäischen Sozialcharta ausdrücklich als Menschenrecht erwähnt. Mit dem Verbot verstoße Deutschland also gegen geltende Verträge und sei deshalb schon vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) verurteilt worden.

In seinem Schlusswort erinnerte Matthias Hördt an die besondere Geschichte des „Eulenspiegels“. Dieser war früher das Haus der Gewerkschaften. Doch am 2. Mai 1933 wurde es durch die SS gestürmt was der damalige Gewerkschaftssekretär Michael Jeck nicht überlebte. Offiziell habe er Selbstmord begangen.

### KURZ NOTIERT

#### Nähworkshop

WEINHEIM. Am Donnerstag, 18. Juli, findet ab 10 Uhr im Gemeindehaus der Johannisgemeinde, Hauptstraße 127, ein Nähworkshop statt. Es stehen eine fachkundige Anleitung und Schnittmuster zur Verfügung. Mitbringen sollte man Stoff und eventuell eine Nähmaschine.

#### Orgelsommer am Mittwoch

WEINHEIM. Am Mittwoch, 17. Juli, um 20 Uhr findet das Abschlusskonzert des Orgelsommers in der Peterskirche statt. Ralf-Werner Kopp (Trompete) und Dariusz Przybylski (Orgel) bieten dabei spannende Kontraste. Barockmusik wird dem Werk Tierkreis von Stockhausen (1928-2007) gegenübergestellt.

Privatgymnasium Weinheim: Musical-AG, Fünft- und Sechstklässler zeigen ihr Können

## Musikalischer Ausflug ans Meer

WEINHEIM. Die Schüler der fünften und sechsten Klassen des Privatgymnasiums Weinheim holten den Sommer in die Schule.

In der voll besetzten Mensa sangen die Sechstklässler augenzwinkernd Songs wie „Don't know much about history“.

Die Musical-AG überzeugte mit ihrer szenischen Darstellung von „Schuld war nur der Bossa Nova“, während die Fünftklässler fröhlich intonierten: „Schön ist es auf der Welt zu sein“.

Auch optisch punkteten die Kinder, fantastisch gestylt von Alexan-

dra Raab. Musiklehrerin Barbara R. Grabowski führte launig durch das Programm. Auch bei ihrem Auftritt mit den „Polka Dots“ – mit Silke Grünwald und Astrid Schmid – blieben humorvolle Klänge nicht aus: „Stand by your man“ und „Be my baby“ konnten so zusammen mit Lolitas „Seemann“ ins 21. Jahrhundert geholt werden.

Als größtes Verdienst ist der Opersängerin anzurechnen, wie sie ihre jungen Musiker dazu ermutigt, auch einmal ein Solo zu wagen. So sang Alexandra Heinzl vor knapp 300 Menschen „Good morning Bal-

timore“, ein Stück aus dem Musical Hairspray. Die Fünftklässler Tobias Haas, Luca Fynn Heyden und Johanna Kuhr taten es ihr nach und verzauberten mit ihren Klassenkameraden das Publikum beim „Itsy bitsy teenie weenie Honolulu Strandbikini“.

Laura Breunig am Klavier meisterte ihr Stück bravourös, und Yoser Georgiadis rockte mit seinem Konga-Solo den Saal. Als abschließend die Sechstklässler in voller Bademontur auf die Bühne traten, brachten sie das Konzert zu einem fröhlichen Abschluss.



Fröhlicher Abschluss des Konzertes im Privatgymnasium: Die Sechstklässler kamen in voller Bademontur auf die Bühne.

Windenergie-Standorte: Gemeinsame Veranstaltung der Freien Wähler und der Bürgerinitiative „Gegenwind Weinheim“ in Ritschweiler / Referat von Winfried Weidlich

## Bergpanorama nicht der Energiewende opfern

RITSCHWEIER. An Windrädern scheiden sich die Geister. „Wir brauchen eine grundlegende Diskussion, was wir Bürger für die Zukunft wollen und das bedeutet die Forderung nach einer stärkeren Einbindung der Bürger in die Planungen“, meinte Winfried Weidlich von der Bürgerinitiative (BI) „Gegenwind“ bei einer Informationsveranstaltung, zu der die BI gemeinsam mit den Freien Wählern nach Ritschweiler eingeladen hatte.

Weidlich referierte noch einmal den aktuellen Stand des Verfahrens.

Im Bereich 4 (Geiersberg) seien bis zu sieben Windräder (Geiersberg) denkbar, im Bereich 5 bei Ritschweiler vier. Zur Begründung wurde angeführt, dass diese beiden Bereiche am wenigsten die Sichtbeziehung zu den Burgen an der Bergstraße stören würden. Dafür ignoriere man, dass diese beiden Bereiche wenig geeignete Flächen böten, um eine Windkraftnutzung wirtschaftlich zu betreiben. Ferner würden die bis zu 200 Meter hohen Windräder das anmutige Bergpanorama des Vorderen Odenwaldes

verschandeln – „das sollte aber nicht der Energiewende geopfert werden“, so der Referent, der auch den geringen Abstand zur Wohnbebauung kritisierte. Die Furcht vor Gesundheitsschädigung sei daher nicht unbegründet. Nicht umsonst würden andere (Bundes-)Länder höhere Abstände fordern. Während es in Baden-Württemberg zwischen 400 und 700 Metern sein müssten, wären es in Hessen 1000 Meter, in England 2000 bis 5000 Meter. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfehle einen Mindestabstand

von 2000 Metern. Aber auch die Eingriffe in den Wald während des Bauens und des Betriebes wären enorm. Viele gesunde und große Bäume müssten gefällt werden, die eigentlich positiv auf das Klimageschehen einwirken, Erosion verhindern und die touristische Anziehungskraft einer Kommune erhöhen. Teilweise entstehe eine Brachfläche.

Um die Turmteile mit Schwertransportern anliefern zu können, müssten die Wege ausgebaut werden. „Alles Dinge“, betonte Weidlich, „die in das Landschafts-

gebiet eingreifen“ – abgesehen von der Bedrohung, die Windrädern für Greifvögel, Fledermäuse und Singvögel darstellen. Und nicht zuletzt müsse man mit einem Wertverlust von Immobilien in der Größenordnung von 30 bis 50 Prozent rechnen, meinte Weidlich.

Am Ende seines zweistündigen Referats lautete sein Fazit: „Es ist ungeheuer wichtig, Windenergieanlagen an Orten mit möglichst hohen Windgeschwindigkeiten aufzustellen. Aber Weinheim ist eine wind-schwache Region.“

G. J.

Naturheilverein

## Vortrag über Sebastian Kneipp

WEINHEIM/VIERNHEIM. Am morgigen Mittwoch, 17. Juli, 19 Uhr findet bei der neuen Kneippanlage im Familiensportpark in Viernheim, Sandhöfer Weg, der nächste Vortrag des Naturheilvereins (NHV) Weinheim/Viernheim statt. Karin Kling referiert über das Kneipp-Gesundheitskonzept für Körper, Geist und Seele. Auch der praktische Teil kommt nicht zu kurz. Am 6. September macht der NHV einen Tagesausflug nach Selm-Bork zu der Firma Kanne Brottrunk. Es sind noch Plätze frei. Weitere Infos gibt es bei Gudrun Dierl, Telefon: 06201/64112.